

15. Wahlperiode

Entschließungsantrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/ Die Grünen im
Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

zum TAB-Bericht „Möglichkeiten geothermischer Stromerzeugung in Deutsch-
land“ (Drs. Nr. 15/1835)

Geothermische Stromerzeugungspotenziale erschließen

Der Deutsche Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Sachstandsbericht „Möglichkeiten geothermischer Stromerzeugung in Deutschland“ des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) bekräftigt, dass geothermische Energie grundsätzlich eine ernst zu nehmende Option für die künftige Energieversorgung darstellt.

Der Bericht zeigt, dass es möglich ist, die Grundlast der Stromerzeugung in Deutschland mit Geothermie-Strom zu decken. Tatsächlich werden derzeit allerdings nur Bruchteile der geschätzten Potenziale genutzt.

Neue Entwicklungen in der Anlagentechnologie könnten die Potenziale möglicherweise nochmals verdoppeln und Kosten spürbar senken.

Über die reinen Stromerzeugungspotenziale hinaus kann bei der gekoppelten Strom- und Wärmeproduktion in der Zukunft ein bedeutender Anteil des Wärmebedarfs gedeckt werden.

Strom aus Geothermie kann über das ganze Jahr hinweg gleichmäßig erzeugt werden und ist damit vor allem im Grundlastbereich als Ergänzung zu den alternierenden Erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne sinnvoll. Durch die günstigen Umwelteigenschaften stellt Geothermie einen wichtigen Baustein in Hinsicht auf den Atomausstiegsbeschluss und auf die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung dar.

Geothermische Stromerzeugung steht heute schon zur Verfügung und sollte in der Forschungsförderung Priorität gegenüber den nuklearen Energietechnologien, zu denen auch die Kernfusion zählt, erhalten.

Da geothermische Stromerzeugung heute noch vergleichsweise teuer ist, gilt es, die Kosteneffizienz dieser Technologie zu verbessern.

Nach erfolgreicher Markteinführung kann die geothermische Stromerzeugung in den kommenden Jahrzehnten eine wichtige Rolle bei der Erneuerung des Kraftwerksparkes spielen.

Der Bericht des TAB weist einen umfangreichen Forschungsbedarf aus, damit die Möglichkeiten der geothermischen Stromerzeugung effizienter genutzt werden können. Dabei spielen vor allem die Stimations-, Bohr- und die Anlagentechnik eine entscheidende Rolle.

Angesichts der großen Potenziale der geothermischen Stromerzeugung, der sehr guten Umwelt- und Klimabilanz und der großen Kostensenkungspotenziale ist es erforderlich, eine umfassende Strategie zur Forschungsförderung und Markteinführung zu entwickeln und durchzuführen.

Eine solche Strategie würde auch die deutsche Bohr- und Maschinenindustrie unterstützen, sich größere Anteile im Export auf dem wachsenden Weltmarkt zu sichern und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Der Deutsche Bundestag begrüßt,

dass die Bundesregierung bereits erste wichtige und erfolgreiche Maßnahmen unternommen hat. Seit 1998 haben sich die Rahmenbedingungen für die geothermische Stromerzeugung wesentlich verbessert:

- die Geothermie wurde in das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aufgenommen; im Regierungsentwurf zur EEG-Novelle ist vorgesehen, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern;
- die Geothermie wurde in das Marktanzreizprogramm für Erneuerbare Energien aufgenommen;
- die Geothermie wurde in das Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP) aufgenommen. Die ZIP-Mittel machten rund 90 Prozent der Forschungsmittel zur geothermischen Stromerzeugung aus.

Als Folge der positiv veränderten politischen Rahmenbedingungen wurden mittlerweile eine Reihe von Projekten auf den Weg gebracht, die den technischen Fortschritt in diesem Bereich schon jetzt stark beschleunigt haben. Bereits November 2003 floss in Deutschland der erste geothermisch erzeugte Strom ins Netz. 2004 werden weitere Anlagen in Betrieb gehen.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- sich ein 1-Gigawatt-Ziel für die geothermische Stromerzeugung für einen Zeitraum von etwa einem Jahrzehnt zu setzen;
- ein Konzept zur Förderung, Entwicklung und Markteinführung auf Basis der bereits eingeführten und beschlossenen Maßnahmen zu entwickeln und dem Deutschen Bundestag hierüber zu berichten;

- einen Forschungs- und Förderschwerpunkt auf die geothermische Stromerzeugung zu setzen;
- im Rahmen des geplanten Geotechnologieprogramms der Bundesregierung unter dem Titel „Nutzen und Schutz des unterirdischen Raums“ Forschungsarbeiten zur Verbesserung des geothermischen Potenzials im Untergrund auszuschreiben
- im Rahmen des Energieforschungsprogramms auch Finanzmittel für Pilot- und Demonstrationsprojekte bereit zu stellen;
- die Möglichkeiten des sechsten EU-Forschungsrahmenprogrammes für die Forschungsförderung der Geothermie voll auszuschöpfen, z. B. indem deutschen Firmen eine entsprechende Kofinanzierung aus Bundesmitteln gegeben wird;
- in der Entwicklung des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms auf eine stärkere Berücksichtigung der Geothermie hinzuwirken;
- die geothermische Branche beim Aufbau eines Risikofonds zu unterstützen, der die Fündigkeits- und Bohrrisiken finanziell absichert;
- eine Datenbasis zur Reduzierung der Fündigkeitsrisiken aufzubauen;
- sich bei der Helmholtzgemeinschaft (HGF) dafür einzusetzen, dass die Geothermieforschung einen besonderen Stellenwert im Energieprogramm der HGF erhält;
- zu prüfen, wie beim Bergrecht die Rechtsunsicherheit geothermischer Nutzung im Untergrund im Sinne des Ausbaus der Geothermie beseitigt werden kann.

Der Deutsche Bundestag weist die Forschungsgemeinschaften und Universitäten auf die Bedeutung der Geothermie hin und empfiehlt eine Stärkung der Aktivitäten in Forschung und Lehre, z.B. in der DFG für Sonderforschungsbereiche; im industriellen Engagement, vor allem in der Fraunhofer Gesellschaft; aber auch in der Grundlagen und Vorlauftforschung z.B. bei Max-Planck-Gesellschaft oder Leibniz-Gemeinschaft.

In der Lehre sind Aktivitäten, z.B. in der Lehrplanentwicklung, Aufbau geothermischer Ausbildungszentren und universitärer Fachbereiche erforderlich.

Berlin, den ... 2004